



gewaltfrei handeln e.V.
ökumenisch Frieden lernen

Themenvorschläge für Workshops und Seminare von gewaltfrei handeln

Aktive Gewaltfreiheit – wie geht das?

Aktive Gewaltfreiheit – kann ich das lernen? Habe ich Bilder von aktiver Gewaltfreiheit? (Wie) Können Konflikte gewaltfrei gelöst werden? Was für Beispiele dafür gibt es in der Geschichte? Gibt es Grenzen aktiver Gewaltfreiheit?

Kann ich gewaltfrei auf menschenfeindliche und rassistische Parolen reagieren?

Handlungs- und Argumentationstraining für kirchlich engagierte Menschen.

Menschenfeindliche und rassistische Parolen sind wohl schon jede*m/r im Alltag, sei es im beruflichen oder ehrenamtlichen Kontext, begegnet. Was lösen solche Begriffe oder Sätze in mir aus? Wie waren meine Reaktionen? Wie gehe ich mit Angst um, wie kann ich „Stopp“ sagen und doch im Kontakt mit Angreifenden bleiben? Wie kann ich mich und andere schützen? Welche gewaltfreien Handlungsmöglichkeiten gibt es gegenüber Alltagsrassismus und Diskriminierung?

Demokratie und Menschenwürde – Gewaltfreier Umgang mit Rechtspopulismus, Rassismus und anderen Formen der Menschenfeindlichkeit (mind. 1,5 Tage)

Ziele: Unterschiedliche Phänomene (Populismus, Rassismus, Rechtsextremismus) erkennen und deren Hintergründe kennenlernen, in Auseinandersetzungen angemessen reagieren lernen, Möglichkeiten zur Unterstützung kennenlernen, gewaltfreie Handlungsstrategien für Problemlagen im eigenen Umfeld entwickeln

Das Seminar arbeitet auch mit den Fallbeispielen der Teilnehmenden.

„Machtkritisches Hinterfragen von Strukturen, Hierarchien, Positionierungen“ (Arbeitstitel)

Unsere Gesellschaft ist divers. Wir erfahren unterschiedlich viel Wertschätzung, haben mehr oder weniger Zugänge und Möglichkeiten unser Leben so zu gestalten, wie wir es wollen. Wir erleben Verletzungen und Anerkennung für unser Äußeres, unsere Religion, unser Geschlecht, unser Alter und/oder unsere Staatsangehörigkeit etc. Gleichzeitig sind wir diejenigen, die durch unser Handeln andere verletzt und/oder Anerkennung zeigen. Wir handeln, wie wir es kennen und verinnerlicht haben. Ohne unser Handeln zu hinterfragen reproduzieren wir die Strukturen, die Menschen bevorzugen oder benachteiligen. Das Seminar bietet Raum, Strukturen zu erkennen, sich mit der eigenen Positionierung auseinanderzusetzen, das eigene Handeln infrage zu stellen, die eigene Unsicherheit zu benennen.

Lebendige und fruchtbare Moderation – wie die Versammlung gelingt

Schulung für Multiplikator*innen, die sich in verantwortlichen Funktionen engagieren. Sie soll unterstützen, gewaltfrei, wertschätzend und ressourcenorientiert Gruppen und Veranstaltungen zu begleiten.

Wie kann ich die Menschen aktivieren? Wie kann ich so moderieren, dass alle zu Wort kommen und gehört werden? Wie kann ich die Gruppe, die Einzelnen zur Mitarbeit aktivieren? Wie kann ich zu Beginn die Aufmerksamkeit forcieren? Wie kann ich Wichtiges strukturieren und festhalten? Das Seminar bietet die Gelegenheit, eine Vielfalt von Prinzipien, Ansätzen und Methoden kennen zu lernen, um dann zu entscheiden, welche Arbeitsweisen für welche Gruppe in der jeweiligen Situation geeignet sind.

„Konflikte in Gruppen konstruktiv bearbeiten“

Konflikte und Auseinandersetzungen sind ein selbstverständlicher Teil des menschlichen Zusammenlebens. Auch in Gruppen, die ein gemeinsames Anliegen vertreten, kann es zu Spannungen und Streit kommen. Konflikte entstehen, wenn unterschiedliche Ansichten und Interessen aufeinanderstoßen, die wechselseitig im Widerspruch stehen und einer Lösung bedürfen. Entscheidend ist nicht, Konflikte zu vermeiden, sondern eine gute Form zu finden, um Konflikte auszutragen.

Wie können schwierige Situationen konstruktiv gestaltet werden? Was kann man tun, wenn (oder bevor) es richtig kracht? Diese Fragen sowie die konkreten Konfliktlagen der Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt des Seminars. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich mit unterschiedlichen Konflikttypen, Konfliktfeldern und Wegen zum konstruktiven Umgang mit Konflikten auseinander.

Veranstaltungen moderieren - Umgang mit Grenzüberschreitungen und Tabubrüchen

Beim Moderieren von Gruppen, z.B. Kirchenvorständen oder ehrenamtlich engagierten Gruppen stehen Verantwortliche manchmal vor dem Spagat, Grenzen zu setzen und gleichzeitig eine konstruktive Auseinandersetzung im Sinne einer gewaltfreien Konfliktkultur in der Gruppe zu fördern. Es sind herausfordernde Situationen: Einzelne Mitglieder vertreten Thesen und Argumente, die die Grenzen der Meinungsfreiheit berühren oder überschreiten. Zum Beispiel wenn Verschwörungserzählungen kundgetan werden, eine verletzend und diskriminierende Sprache über andere Menschen benutzt wird oder antisemitische Vorurteile im Gespräch über den Nahost-Konflikt reproduziert werden. Doch wo befinden sich diese Grenzen? Wer kann sie wie setzen?

Zivilcourage Training

Zivilcourage soll Mut machen, nicht wegzuschauen und sich einzumischen, um Situationen von Bedrohung, Gewalt oder Diskriminierung zu entschärfen. Wer Zivilcourage erfolgreich üben will, kann Kompetenzen nutzen und trainieren, die solche Situationen deeskalieren und dazu beitragen können, dass Konflikte durch Verständigung geregelt werden.

Ziele: ohne Anwendung psychischer oder physischer Gewalt einzugreifen, die eigene Unversehrtheit effektiv zu sichern, andere Formen der Konfliktaustragung zu ermöglichen, Schwächeren und Unterdrückten zur Seite zu stehen.

Zivile Aktionsformen – gewaltfrei aktiv werden

Viele von uns bewegen wichtige politische oder soziale Themen. Wie können wir in unserer lauten Gesellschaft Gehör finden? Wie können wir unseren Protest gewaltfrei organisieren? In diesem Seminar wollen wir gemeinsam in einem kreativen Prozess Ideen für zivile Aktionsformen finden. Dazu sind eigenen Ideen und Erfahrungen willkommen.

Damit Aktionen erfolgreich verlaufen können, spielt auf dem Weg zur Umsetzung dieser Ideen die Überprüfung der eigenen Haltung, der Ziele und Grenzen und die eigene Risikobereitschaft eine wichtige Rolle. Wir klären auch rechtliche Rahmenbedingungen und sprechen über Verhaltens- und Sicherheitsregeln sowie Absprachen in der Gruppe. In einer Planungs- und Probierwerkstatt können die Aktionen dann Gestalt annehmen. Zum Abschluss ist eine gemeinsame Reflektion der Aktion möglich, um uns die Wirkung der Aktion bewusst zu machen.

Alle Workshops und Seminare lassen sich auf die spezifischen Fragen der Zielgruppe anpassen. Workshops dauern in der Regel mindestens 4 Stunden und sind eine Einführung in das Thema, Seminare können 1,5 bis 3-tägig sein.

Diemelstadt-Wethen, 23.02.2021